Vorteil

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 49

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-614977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Finanzordnung.* E-n-d-l-i-c-h das verdiente «Gschänk» für Bundesrat Willi Ritschard!

● *Gottfried Keller* erhält in Glattfelden ein Zentrum. Als Treffpunkt wird darin eine alkoholfreie Cafeteria eingerichtet. Ausgerechnet «zu Ehren» unseres «Göpf National», der doch zeitlebens dem guten Tropfen zugetan war!

● *Nachhilfe.* Dem Wintersaisonbeginn steht nichts im Wege. An den skistrategisch wichtigen Pisten stehen die Schneekanonen einsatzbereit.

● *Das Wort der Woche.* «Kopfgeburten» (gefunden auf einer Kulturseite; gemeint waren von Frauen geschriebene Bücher).

● *Tempo.* Das TV-Abendmagazin «DRS aktuell» feierte nach zwei Monaten erstmals Geburtstag . . .

● *Kino.* Das «Schweizermacher»-Duo Lyssy (Rolf) und Emil (Steinberger) hat nachgedoppelt. Es ist zu erwarten, dass auch die «Kassetten-Liebe» nicht ohne Folgen bleiben wird.

● *Sport.* Auf einer Eisbahn müssen die im Restaurant sitzenden Lehrer über den Lautsprecher ermuntert werden, sich um ihre schlittschuhlaufenden Schüler zu kümmern . . .

● *Durst.* Jetzt soll in den Wirtschaften mindestens ein Mineralwasser preisgünstiger als das Bier abgegeben werden. Wie wär's übrigens im Alpenland Schweiz mit mehr Trinkmilch?

● *Keiner zu klein . . .* Die Aufmerksamkeit eines 14jährigen «Detektivs» ermöglichte in Zürich die Festnahme zweier Räuber, die eben eine Tankstelle überfallen hatten.

● *Die Frage(n) der Woche.* In der Telebühne-Sendung «Wie frei ist unsere Presse?» fiel die Frage: «Wird unsere Presse erpresst?»

● *Schweizer weine!* Bei den immer rarer werdenden Schweizer Weinen bekommt man schon angesichts der Preise einen Kater.

● *Pausenmilch* soll in den Schulen wieder eingeführt werden. Hintergedanke: Den sinkenden Milchverbrauch heben. Schul-Milch macht manches wieder gut, sogar die Fehler bei der Milch-Ueberproduktion.

● *Zoo(un)logisches.* Blasse Zoo-Flamingos erhalten im Futter einen künstlichen Farbstoff beigemischt, damit ihr Gefieder sich karottenrot färbe. Ob solchem Unfug sollen sich schon Gesichter von Besuchern vor Zorn gerötet haben.

● *Revoluzzern ins Stammbuch.* Mit 0,2 Prozent (Belgien 12,8, Spanien 12, Grossbritannien 11,5, Italien 8,9, Frankreich 8,4, Bundesrepublik 4,8 usw.) weist die Schweiz die kleinste Arbeitslosenrate Europas auf. Das sollte natürlich schleunigst geändert werden!

● *Pax.* Experten bezeichnen den Frieden als eine ernst zu nehmende und gefährliche Angelegenheit. Vivere pericolosamente = friedlich leben . . .

● *Was alles gestohlen wird.* Aus dem Benedetto Marcello-Museum in Venedig ist der Taktstock, mit dem Richard Wagner 1882 sein letztes Konzert dirigiert hat, geklaut worden.

● *Inflation.* Mark Twains Vision einer «Million-Pfundnote» ist von der Wirklichkeit eingeholt worden: Die argentinische Zentralbank hat eine Million-Peso-Banknote herausgegeben.

● *Helmut Schmidt sagte:* «Politiker und Journalisten teilen das traurige Schicksal, dass sie oft heute schon über Dinge reden, die sie erst morgen ganz verstehen.»

Retuschen

Wissenschaftler entwickelten eine Pille gegen Vergesslichkeit. Endlich gibt es eine Pille gegen die Vergesslichkeit, regelmässig die verschriebenen Pillen zu schlucken . . .

*

Beim Richtfest einer grossen Ueberbauung wurde der ausländische Bauherr nach den Namen unserer sieben Bundesräte gefragt. Beschämt meinte er: «Ich kenne nur einen, und zwar LEX FURGLER . . .»

*

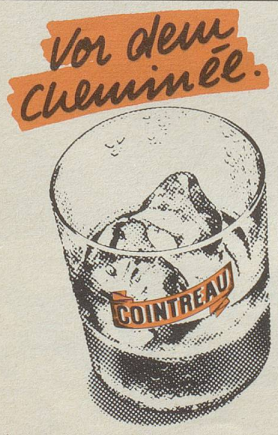
Der Bescheidene des Monats ist BLICK. Seriös und sauber wie immer berichtete er darüber, wer in der Schweiz die Millionen mit dem Sex verdient. Nur sich selbst vergass er zu erwähnen . . .

*

In unserem Land werben neue und traditionelle Wochenzeitungen gegeneinander um die Gunst des Publikums. Kommt es bald zu einer Meinungsumfrage mit dem Thema: «Hat das Jahr zu wenig Wochen?»

*

Ein Professor soll in Versuchsreihen aufgedeckt haben, dass sich der Zucker im Kaffee durch ruckartiges Rühren leichter löse als durch kreisförmiges. Danke, Herr Professor, nur ohne Zucker geht's noch schneller . . . *Richi*



Klassisch und klar. 40%ig aus 100% Natur. Natürlich aus Frankreich.

Jägerlatein

«An einem einzigen Morgen habe ich siebzehn Enten geschossen!»

«Waren die wild?»

«Die Enten nicht, nur der Bauer, dem sie gehörten!»

Vorteil

Der Psychiater bei der letzten Sitzung zu seiner Patientin:

«Dabei wollen wir es belassen. Die Hemmungen, die Sie jetzt noch haben, werden Sie brauchen!»

Ueberraschung

Nach dreiwöchiger Weltreise schaut sich das Ehepaar die Ferienphotos an. Plötzlich ruft sie: «Oh, wie schön, in Montreal waren wir auch!»

Plausibel

Professor: «Warum schuf Gott eigentlich zuerst den Adam. Galanterweise hätte er doch eigentlich erst die Eva erschaffen sollen.»

Studentin: «Ich mache auch immer zuerst einen Entwurf, bevor ich etwas wirklich Schönes schaffe!»

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Advent.
Er kam bei den Leuten nie recht an.
Er trat immer neben den Teppich,
den sie zu seinem Empfang ausgelegt hatten.